

# Amplonius

Wochenblatt

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweif Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich des Sonntags erscheinenden „Bellettrischen Beilage“ vierteljährlich 12<sup>1/2</sup> Rgr. Inserate werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpusszeile oder deren Raum 8 Pfennige.

N<sup>o</sup> 97.

Mittwoch, den 7. December.

1870.

### Carlyle über den gegenwärtigen Krieg.

Thomas Carlyle, der berühmte englische Geschichtsschreiber, der geistvolle, gründliche Kenner deutscher Sprache und Literatur, hat in den jüngsten Tagen an die Redaction der „Times“ einen Brief gerichtet, in welchem er seine Meinung über die Forderungen Deutschlands an Frankreich nach dem jetzigen Kriege offen und unverholen ausspricht. Der Brief ist etwas lang, aber für die Engländer, wie für die Franzosen höchst beherzigenswerth; wir geben aus einer schon bedeutend gekürzten Uebersetzung der „Weiser-Ztg.“ einen gedrängten Auszug.

„Wohlfeiles Mitleid und Zeitungslamento über das gefallene Frankreich mag ein recht lieber Zug der menschlichen Natur sein, aber es scheint mir doch ein sehr müßiges, gefährliches und irgeleitetes Gefühl, wenn man es auf die Abtretung von Elsaß und Lothringen an den deutschen Sieger anwendet. Keine Nation hat jemals einen so schlechten Nachbar gehabt, als Deutschland ihn seit den letzten vier Jahrhunderten in Frankreich besaß, schlecht in jeder Weise, einen frechen, raubsüchtigen, unersättlichen, unermülich rauffsüchtigen Nachbar. Dafür hat nun aber auch noch nie ein frecher, ungerechter Nachbar eine so vollständige, rasche und schmachvolle Züchtigung erhalten, keiner ist so arg zusammengedrückt worden, wie Frankreich jetzt von Deutschland. Nach 400 Jahren schlechter Behandlung hat jetzt Deutschland die hohe Freude, seinen Feind ehrlich und gründlich niedergeschlagen zu sehen. Da wäre es denn doch wahrlich ein Thor, wenn es jetzt, wo es das kann, nicht zwischen sich und einem solchen Nachbar eine schützende Schranke errichtete. Ich kenne kein Naturgesetz, keine Himmelsparlamentsacte, wonach die Franzosen allein unter allen irdischen Creaturen geraubtes Gut nicht herauszugeben brauchten, wenn der Eigentümer, dem sie es genommen, im Stande ist, es ihnen wieder abzunehmen. Das könnten doch nur die Franzosen sich und Andern einbilden. Elsaß und Lothringen wurden wahrhaftig nicht in besonders göttlicher Mission geraubt. Richelieu's Pflückerei und der lange Arm Ludwigs XIV. sind die einzigen Rechtstitel auf diese deutschen Länder. Richelieu und Turenne schraubten sie los und der sog. Ludwig der Große that das Uebrige. Auch eine

gute Portion von Rechtsverdreherei war dabei. Ueber die schandbaren Reunionskammern protestirte sogar England, aber eine sublime, ironisch-politische Gebehrde, das war die ganze Antwort des großen Ludwig, der sich sogar auf seinen Münzen der „erhabene Herrscher über alle Völker“ nannte. Straßburg wurde einfach durch Hauseinbruch genommen, Metz und die drei Bisthümer (Metz, Toul und Verdün, immer in der Geschichte zusammen genannt und in diesem Jahre von den Deutschen zusammen zurückerobert) durch betrügerische Pfandleihe. König Wilhelm hat sie den Franzosen wieder abgenommen und es ist vollkommen gerecht, vernünftig und weise, wenn Deutschland diese Länder wieder an sich nimmt und durch gute Befestigung seines eignen alten Wasgau und Hundsrück sich bei Zeiten gegen neue französische Visiten schützt.“

Frankreich erscheint uns für jetzt mehr und mehr toll, miserabel, tadellos- und bejammernswerth, ja verächtlich. Es weigert sich, die Thatsachen zu sehen, die greifbar vor seinen Augen liegen und die Strafen, die es selbst über sich verhängt hat. In anarchischem Ruin darniederliegend, ohne anerkanntes Haupt, der leitende Kopf nicht zu unterscheiden von den Füßen, dem Pöbel. Minister in Ballons auffliegend, die mit nichts als schmählichen Lügen befrachtet sind, Phantasie-Siegesproclamationen, eine Regierung, lediglich von Verlogenheit lebend, die lieber ein entschliches Blutvergießen steigert, als daß sie, diese süßen republikanischen Creaturen, die Republik zu leiten aufhören — ich wüßte keine Nation, die sich jemals mit solcher Unehre bedeckt hätte. Wie eine Rotte blutiger Possenreißer, von macedonischem Phalanx niedergeworfen, bezeugt Frankreich, ein scheußliches Brack, wie viel Fäulniß, Arnachie und Schlechtigkeit in ihm steckt. Aber das allertraurigste Symptom ist die Figur, welche seit einer Generation seine Männer von Genie gespielt haben, die seine Propheten und Seher hätten sein sollen. Sie glauben, von Frankreich strahle neue himmlische Weisheit auf alle anderen Nationen aus, Frankreich sei das neue Zion des Universums und all' das traurige, schmutzige, halb rasende, zum guten Theil wahrhaft teuflische Zeug, das die französische Literatur uns seit den letzten fünfzig Jahren gepredigt hat, sei das wahre neue Evangelium, die Segens- und Heilsbotschaft

Fünfundzwanzigster Jahrgang.